

Freie Demokratische Partei, Bundestagsfraktion | Berlin, 19. Juni 2024  
*Klausurtagung der AG Haushalt*

# Wirtschaftspolitische Herausforderungen

Prof. Dr. Stefan Kooths  
*Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum*



# Gesamtwirtschaftlicher Kontext

# Sommerprognose des IfW Kiel (13. Juni 2024)



Konjunkturgefälle  
nimmt ab

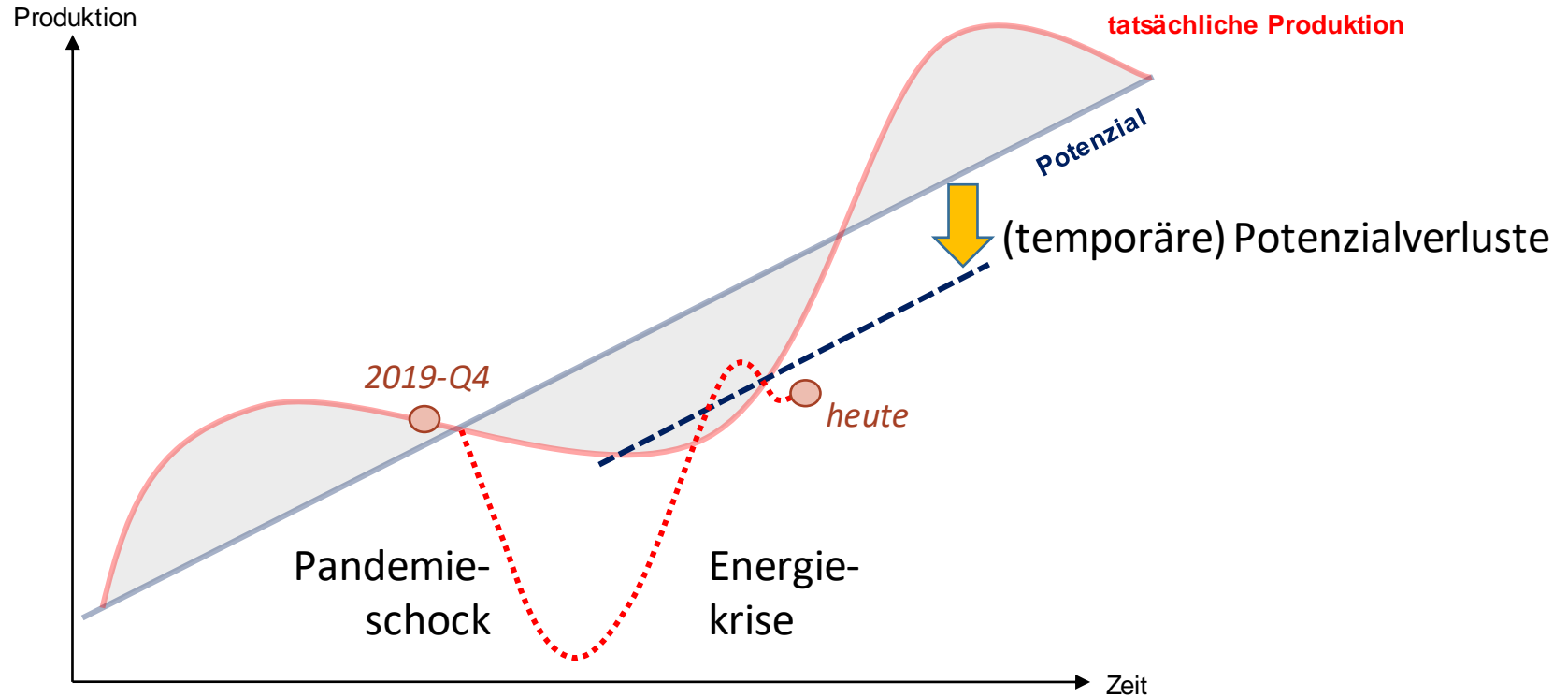


Erholung kommt  
mühsam in Gang



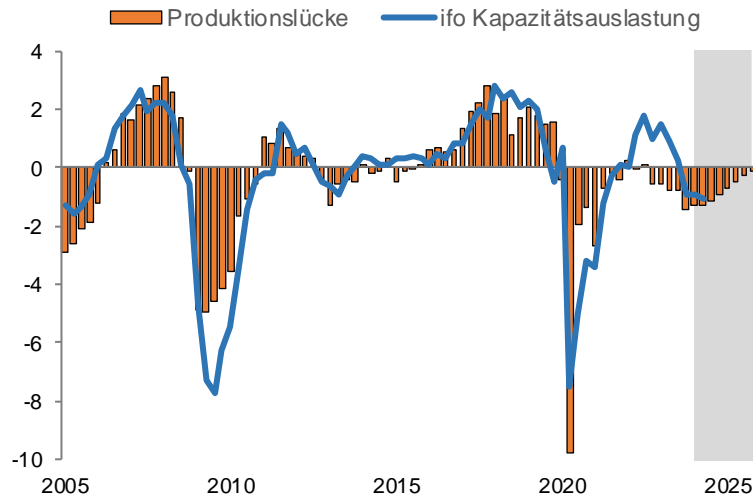
Auf dem Weg  
zum Nullwachstum

# Gehemmte Erholung: Das stilisierte Bild



# Bodenbildung bei Unterauslastung

## Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung

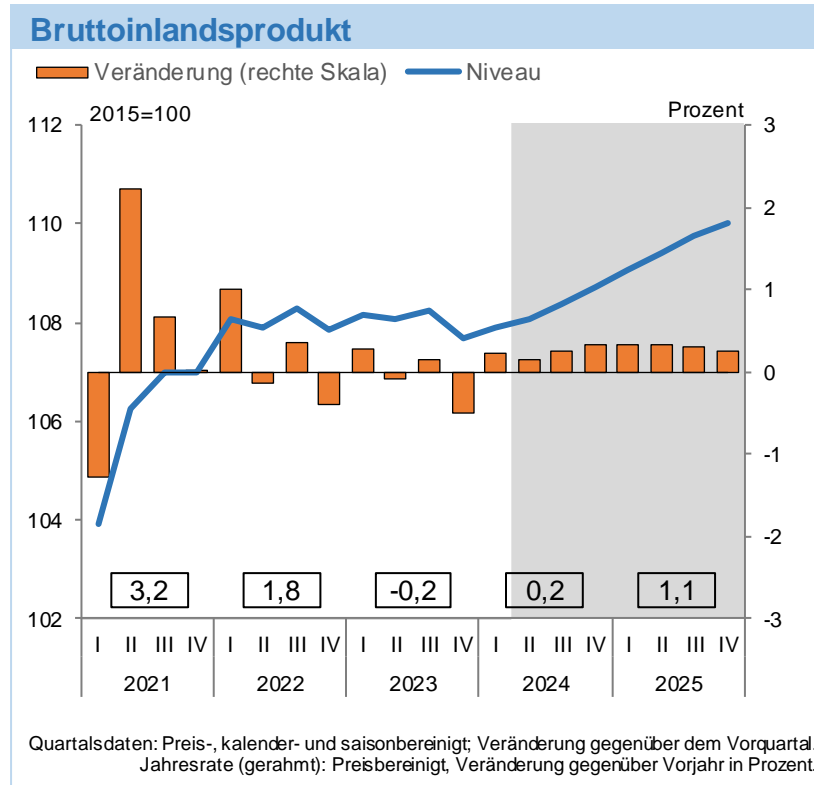


Quartalsdaten: Prozentuale Abweichung des BIP vom Produktionspotenzial, Schätzung des Produktionspotenzials aus der Mittelfristprojektion Frühjahr 2024 (Boysen-Hogrefe et al. 2024), Abweichung der ifo gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung vom Mittelwert in Prozentpunkten (2005 bis 2019).

Quelle: Statistisches Bundesamt, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Prognose des IfW Kiel.

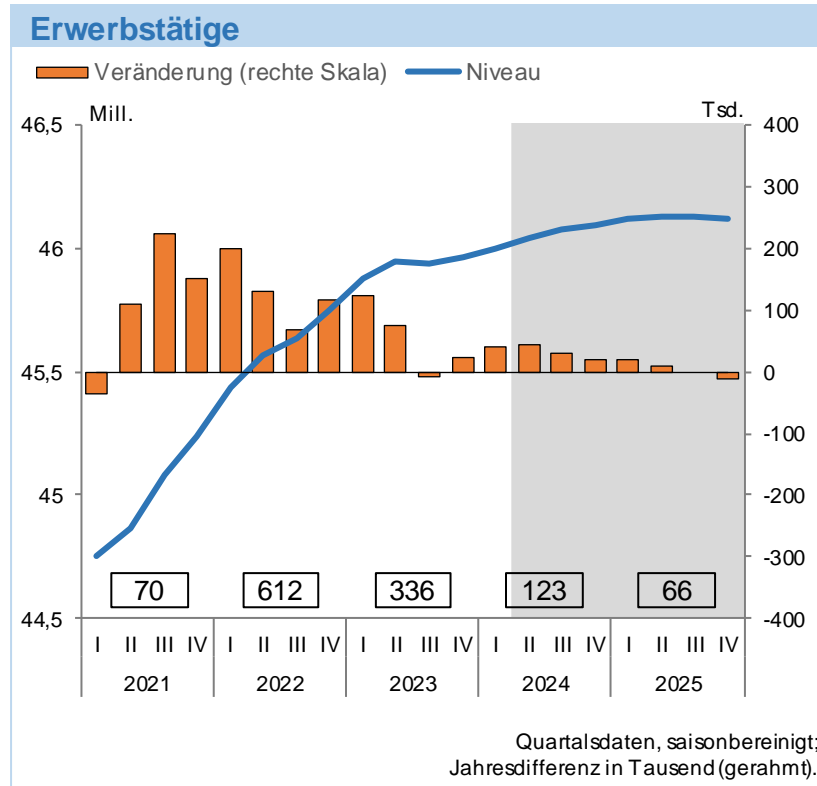
- Potenzienschätzung wieder im Einklang mit Umfragen
- Potenzienschrammen
  - » 2024: Niveaurevision um 2,2 % gegenüber Vorkrisenschätzung
  - » Unsicherheit über krankheitsbedingten Arbeitsausfall
- Stundenproduktivität
  - » Nur auf Vorkrisenniveau
  - » Reserven via Labor-Hoarding?

# Erholung kommt (mühsam) in Gang



- Konjunkturbild hat Bestand
    - » Auftrieb für Konsum und Exporte
    - » Schwache Investitionen
  - Verlaufsdaten (Potenzialraten)
    - » 2024: 1,0 % (0,5 %)
    - » 2025: 1,2 % (0,4 %)
- ⇒ **Erholung**  
**(rückläufige Unterauslastung)**

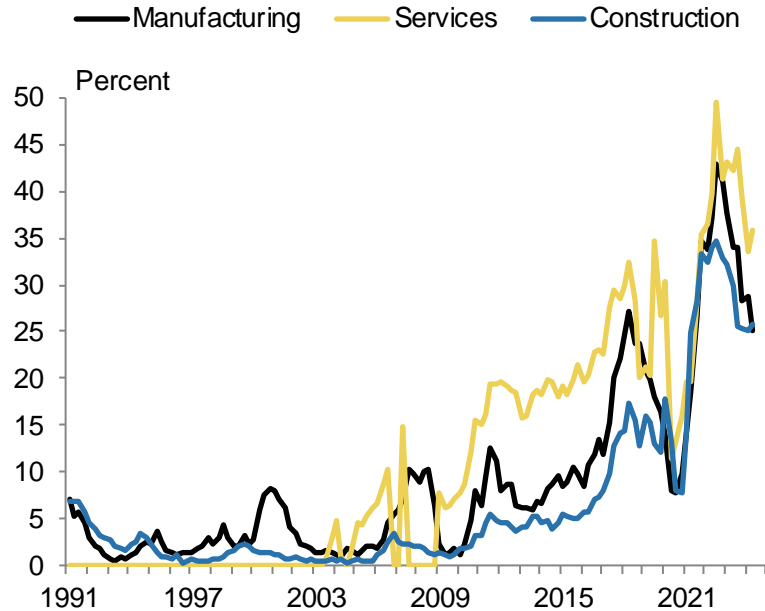
# Kaum Krisen Schrammen am Arbeitsmarkt ...



- Arbeitslosenquote
  - » 2023: 5,7 %
  - » 2024: 5,9 %
  - » 2025: 5,8 %
- Kräftige Reallohnzuwächse
  - » 2022: -2,7 %
  - » 2023: +0,2 %
  - » 2024: +3,4 %
  - » 2025: +1,4 %
- Lohnstückkosten bleiben beschäftigungsstützend

# ... aber erhebliche Mismatch-Probleme

## Factors limiting production: Labour

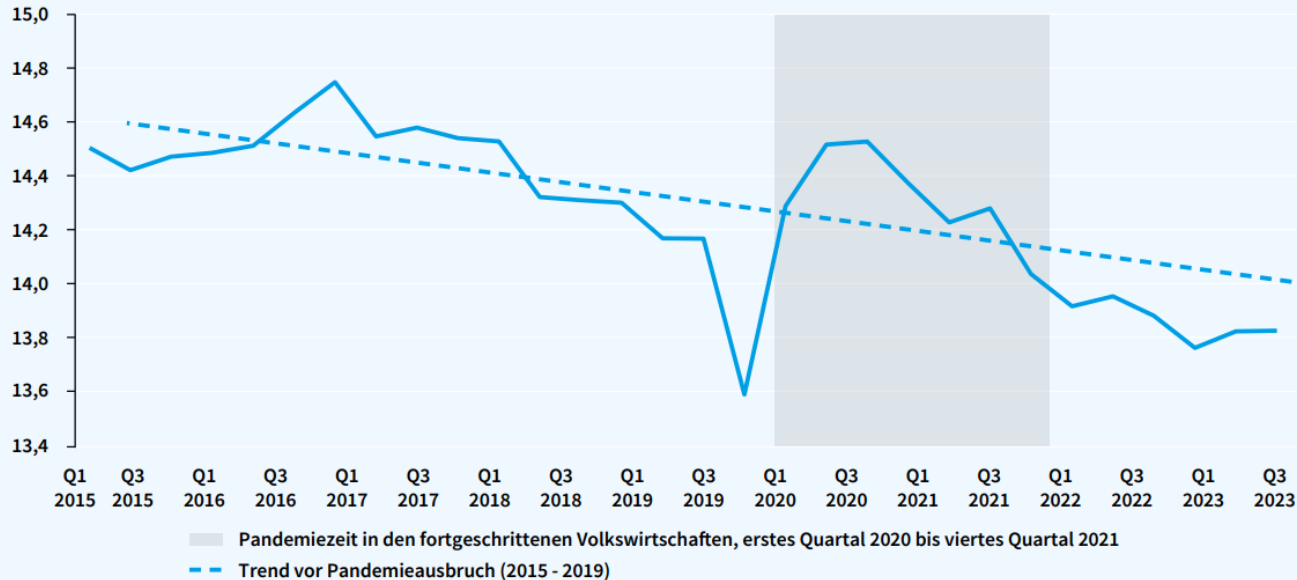


Quarterly data, seasonally adjusted; percent of firms.  
Source: European Commission.

- Ausgeprägte Engpässe bei unterausgelasteten Kapazitäten
- Abgänge und Zugänge am Arbeitsmarkt ungleich qualifiziert
- Einfluss erhöhter Krankenstände
- Beschäftigung im Strukturwandel
  - » Abbau in der Industrie
  - » Aufbau bei Dienstleistern

# Nach-Corona-Korrektur in der Industrie

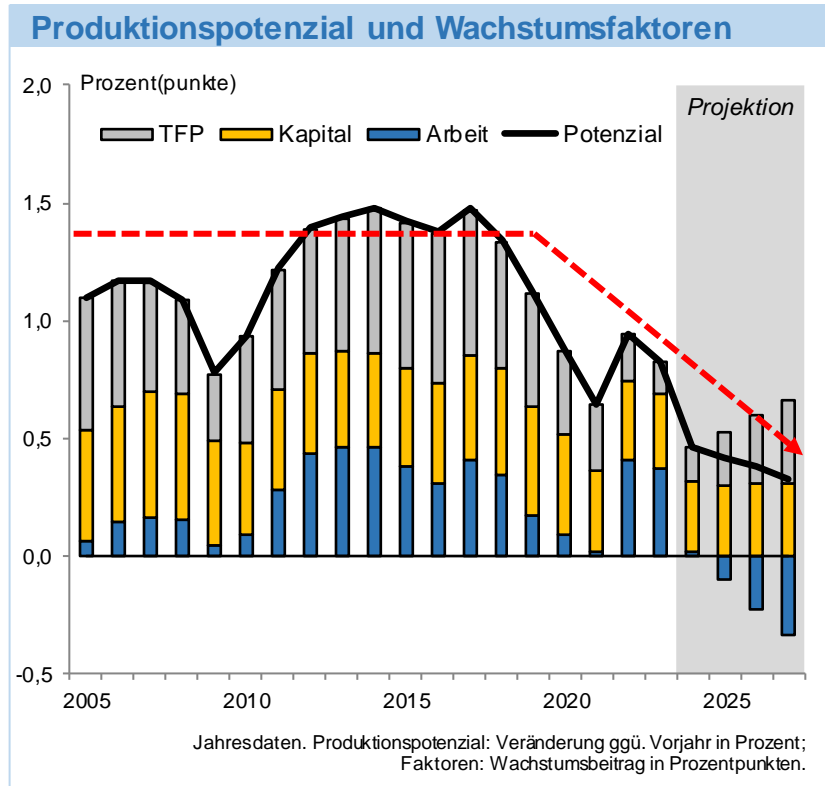
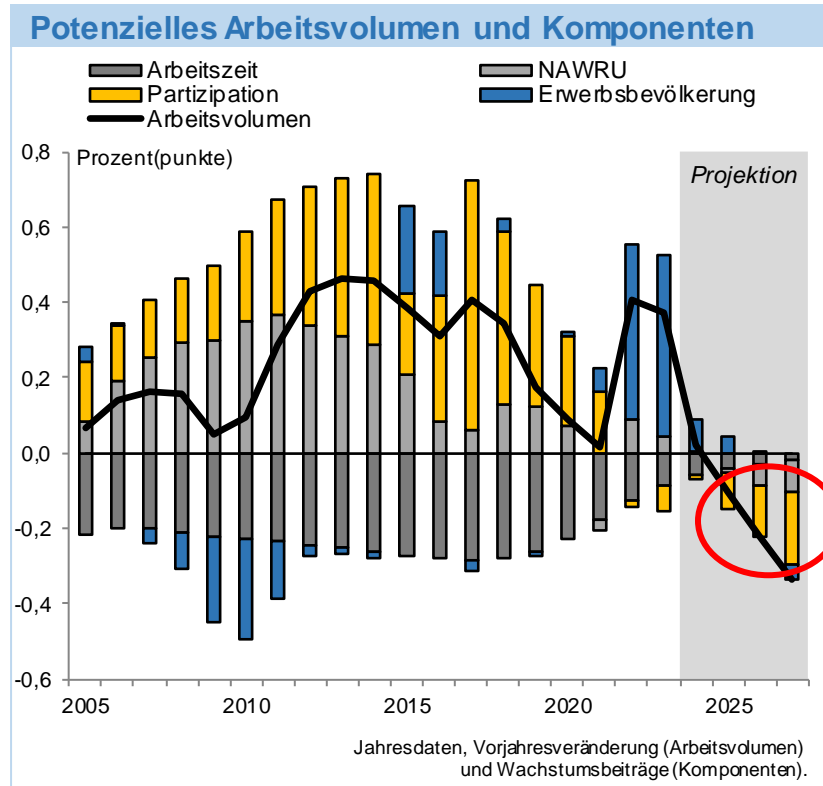
## Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Bruttowertschöpfung in der OECD in %



Aggregat der OECD-Länder ohne Mexiko; Gewichtet mit nominalem Bruttoinlandsprodukt in US-Dollar im jeweiligen Jahr

Quellen: OECD; BEA; IMF; Berechnungen der Institute.

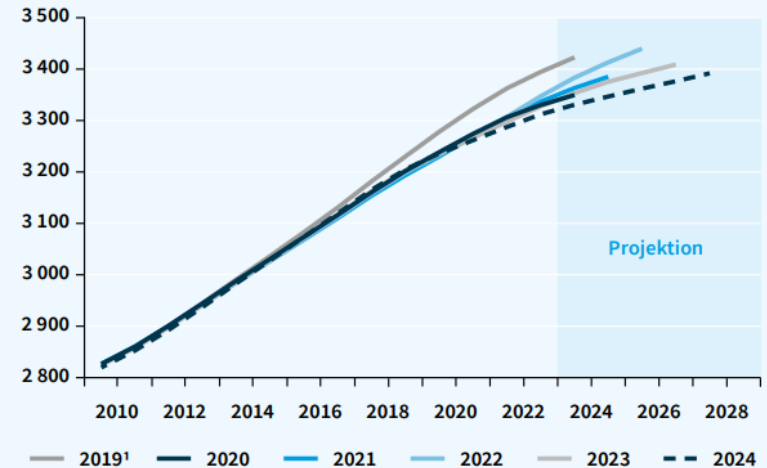
# Potenzial: Arbeitsvolumen und Produktion



- Unsichere Expansionsspielräume
  - » Demographie (Altersstruktur, Qualifikationen)
  - » Dekarbonisierung: Beschleunigter Strukturwandel
  - » Regulierungsdichte
  - » Kapazitätsbelastung durch Infrastrukturausbau
- Weltwirtschaftliches Umfeld
- Normalisierung der Krankenstände
- Auftragsbestände
- Politikunsicherheit

## Revisionen des Produktionspotenzials nach modifizierter EU-Methode (MODEM)

Frühjahrsprognosen, in Mrd. Euro



<sup>1</sup> Herbstprognose aufgrund eines Strukturbruchs nach dem Frühjahr 2019

# Standortpolitik



**Machen, was  
Arbeit schafft.**

**Schaffen, was  
Arbeit macht.**

⇒ **Keine Beschäftigungsprogramme, sondern Potenzial stärken**

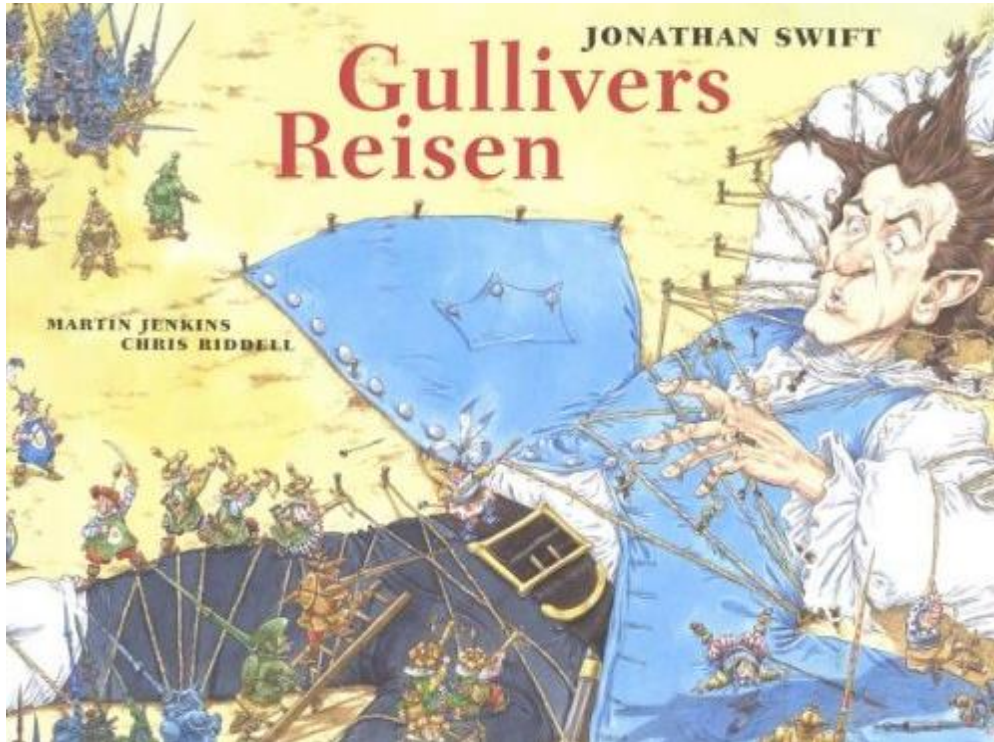
# Potenzial stärken: Standortpolitik



Arbeitsproduktivität

Arbeitsanreize  
(Partizipation und Migration)

# Regulierungsgeflecht: Gulliver-Syndrom



- Mindestlöhne
- Entgelttransparenz
- Brückenteilzeit
- SV-Vorauszahlung
- Nachunternehmerhaftung
- Mietpreisbremse/-deckel
- Arbeitszeiterfassung
- **EU-Taxonomie**
- **Lieferkettenüberwachung**
- **CSRD**
- ...

Marktkräfte spielen für die Angebotsseite  
(„Arbeitnehmer am längeren Hebel“)



Spielraum für Deregulierung  
(„regulatorisch Leine lassen“)

## Wettbewerb um die Talente der Welt

## Abgabenlast vs. Leistungsbündel



**Produktivitätsneutral**  
(Transfersystem,  
Kompensationssubventionen)

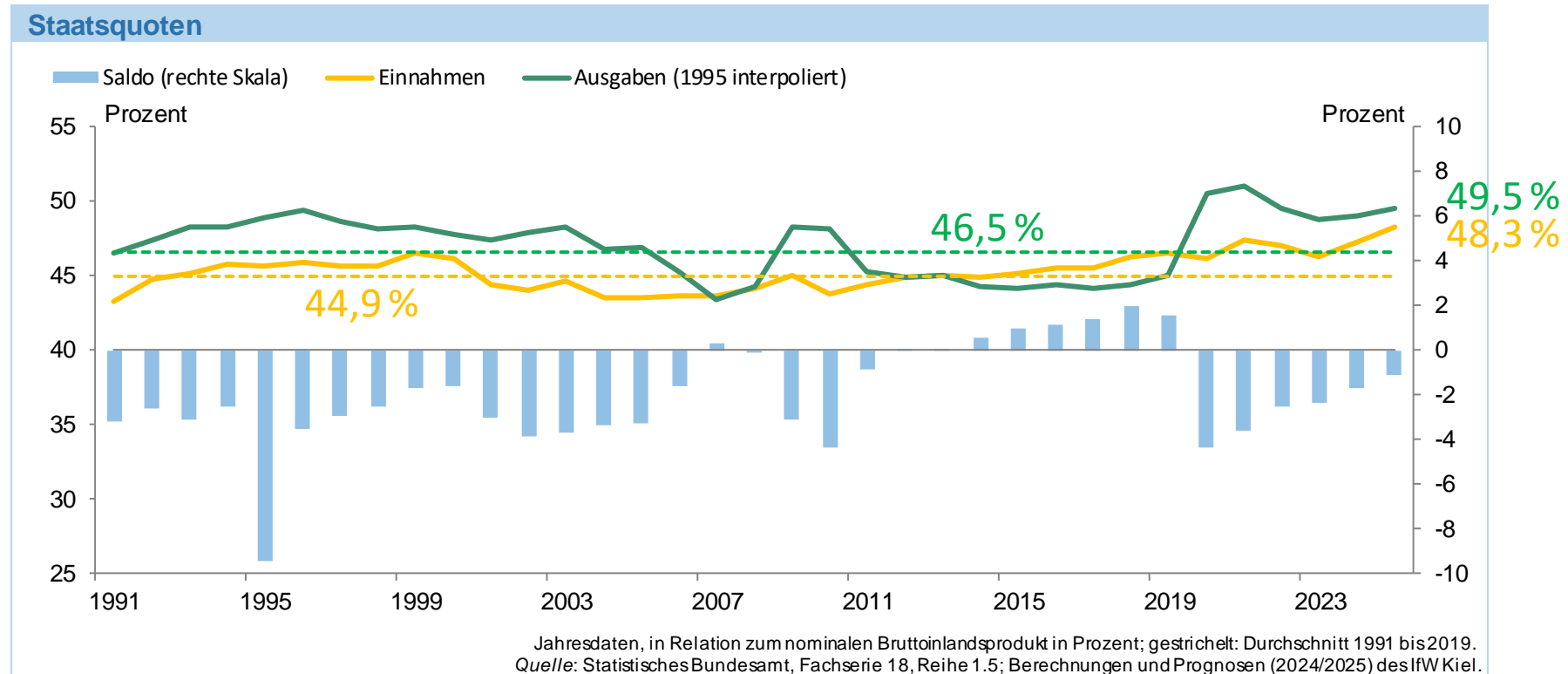
Rentenpaket II  
Energiepolitik



**Produktivitätsfördernd**  
(Rechtssicherheit, agile Bürokratie,  
Infrastruktur, Bildung)

Kein sachlogischer Nexus  
zwischen Staatsfonds und Rentenfinanzierung

# Staat findet nicht zum Vorkrisengewicht zurück



Infrastruktur via Investitionsgesellschaften



Verschuldungsfähig,  
aber mit Risikobeteiligung privater Investoren

Eigenbeteiligung stärken  
(flankiert um Kompensation im Bürgergeld)

# Heimischen Talentpool besser erschließen

Tertiärbereich  $\Rightarrow$  Nutzerfinanzierung



*Umschichtung öffentlicher Mittel*

Vorschul- und Primarbereich

# Nexus zwischen Fach- und Hilfskräften

Produktivität: Komplementaritäten/Arbeitsteilung

Arbeitsanreize: Transferlasten

- Kein nennenswerter Effekt auf Armutsgefährdung
  - » Gesamteinkommen + Haushaltsstruktur sind relevant, nicht Stundenlohn
  - » Vollzeit-AN mit niedrigen Stundenverdiensten kaum armutsgefährdet
  - » Wenig zielgenau (5,8 Mill. Betroffene bei 1,3 Mill. armutsgefährdeten AN)
  - » Kein Mittel gegen Altersarmut
- Evidenz für Beschäftigungsverluste
  - » Kurzfrist: 4 von 9 Studien, Mittelfrist: 5 von 7 Studien (ML-Einführung in D)
  - » Arbeitszeitreduktion, nicht nur Stellenverluste
  - » Unterlaufen von ML-Vorgaben mildert gemessene Effekte
  - » USA: 80 % aller Studien zeigen negative Effekte (Jüngere, Geringqualifizierte)
- Nebenwirkungen
  - » Geschäftsaufgaben, Preiserhöhungen
  - » Nehmen mit der Höhe des ML zu

Groll, D. (2023): <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl20/umdrucke/01800/umdruck-20-01876.pdf>

## Integriertes Abgaben-Transfer-System

# Abgaben-Transfer-System: Reformvorschläge

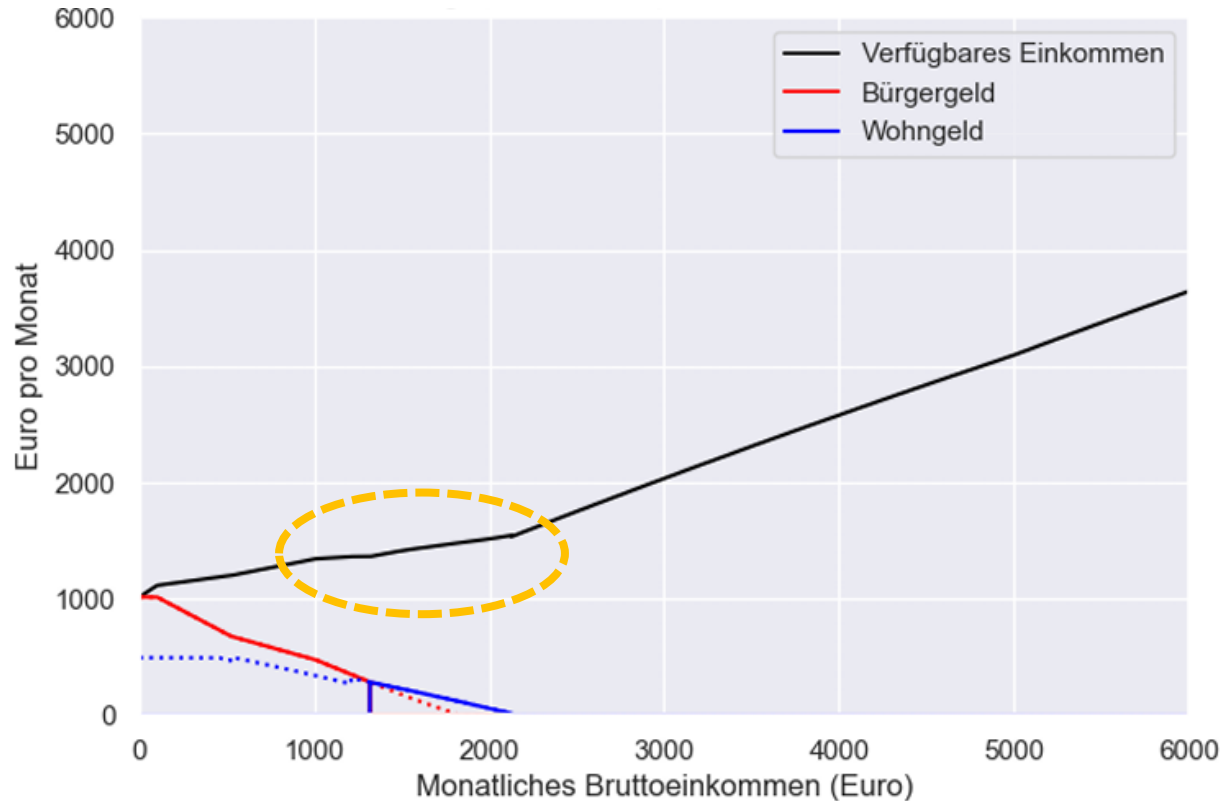


Prof. Dr. Andreas Peichl (Projektleiter)  
Prof. Dr. Holger Bonin (stellvertretender Projektleiter)  
Prof. Dr. Holger Stichnoth (stellvertretender Projektleiter)  
Prof. Dr. Felix Bierbrauer  
Dr. Maximilian Blömer  
Dr. Mathias Dolls  
Prof. Dr. Emanuel Hansen  
Michael Hebsaker  
Prof. Dr. Sarah Necker  
Manuel Pannier  
Boyan Petkov  
Prof. Dr. Lisa Windsteiger

Unter Mitarbeit von:

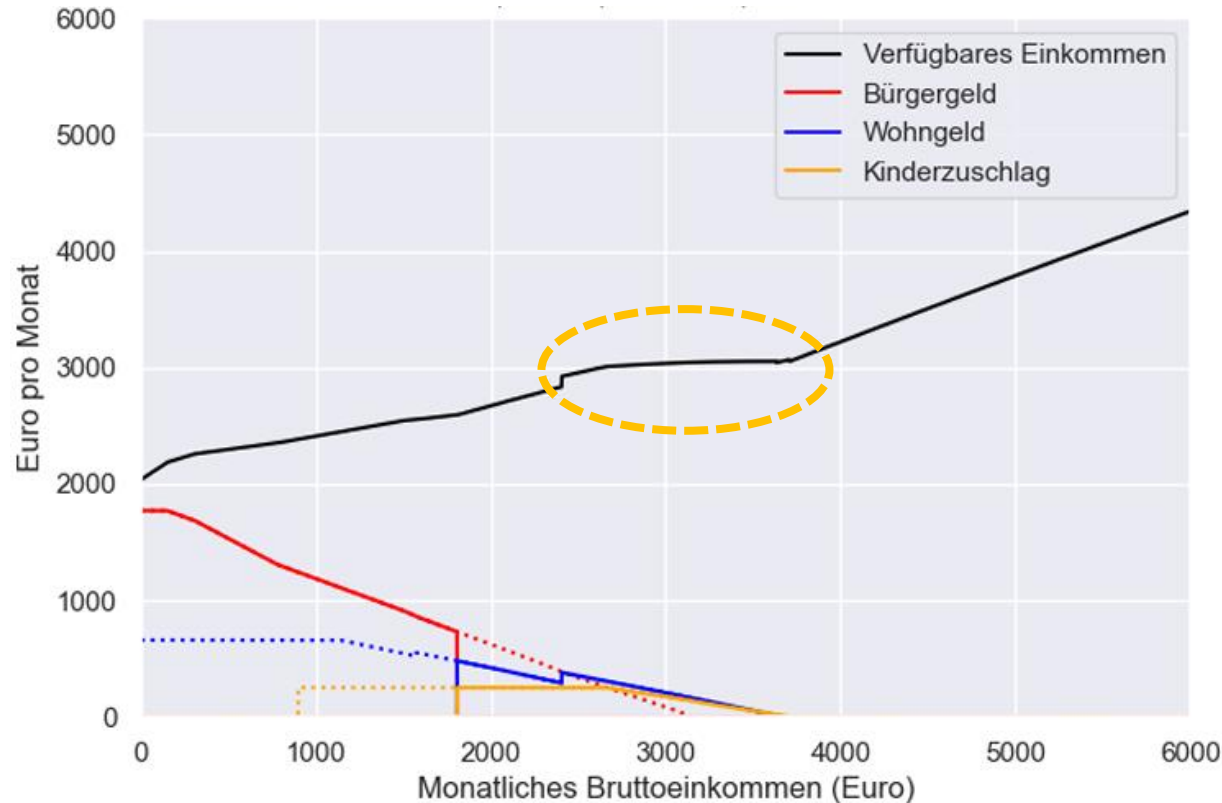
Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Herwig Immervoll, Prof. Dr. Anne Lenze, Prof. Dr. Ronnie Schöb,  
Prof. Dr. Sebastian Siegloch, Prof. Dr. Martin Werding

# Brutto/Netto: Single-Haushalt



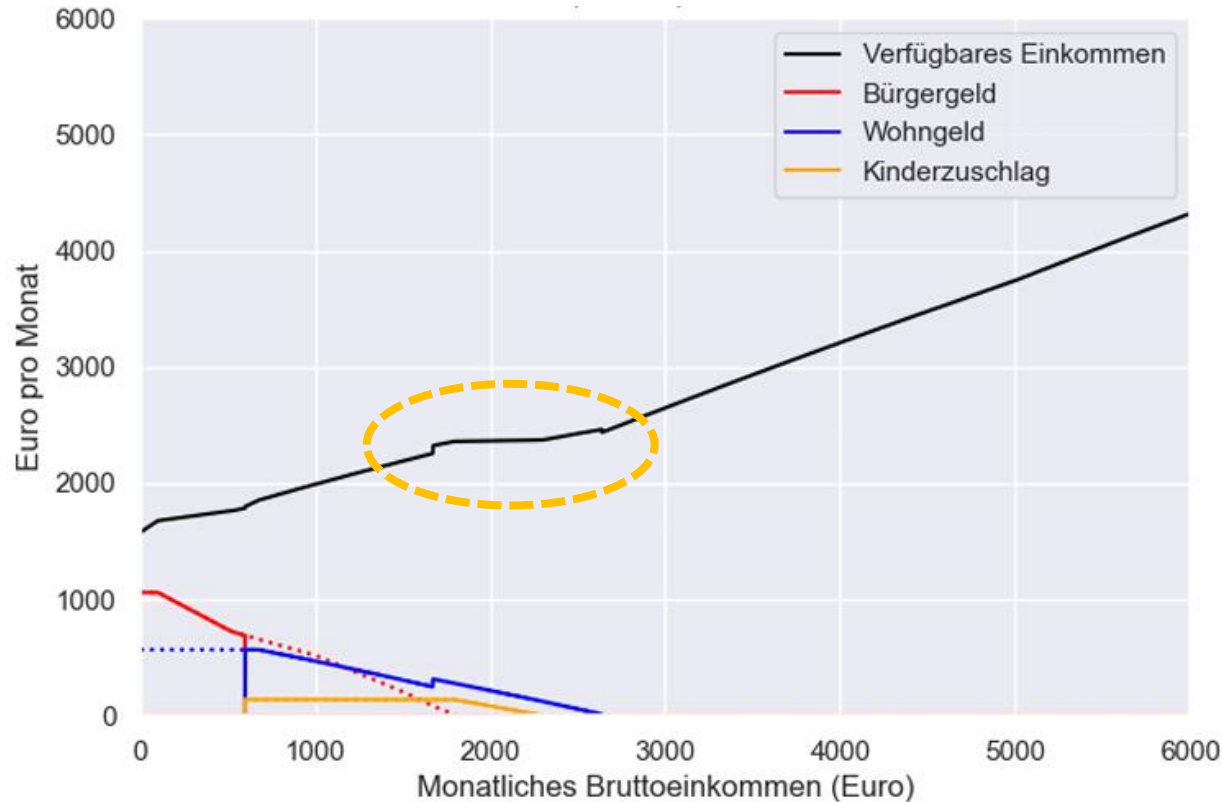
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 430 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III

# Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind



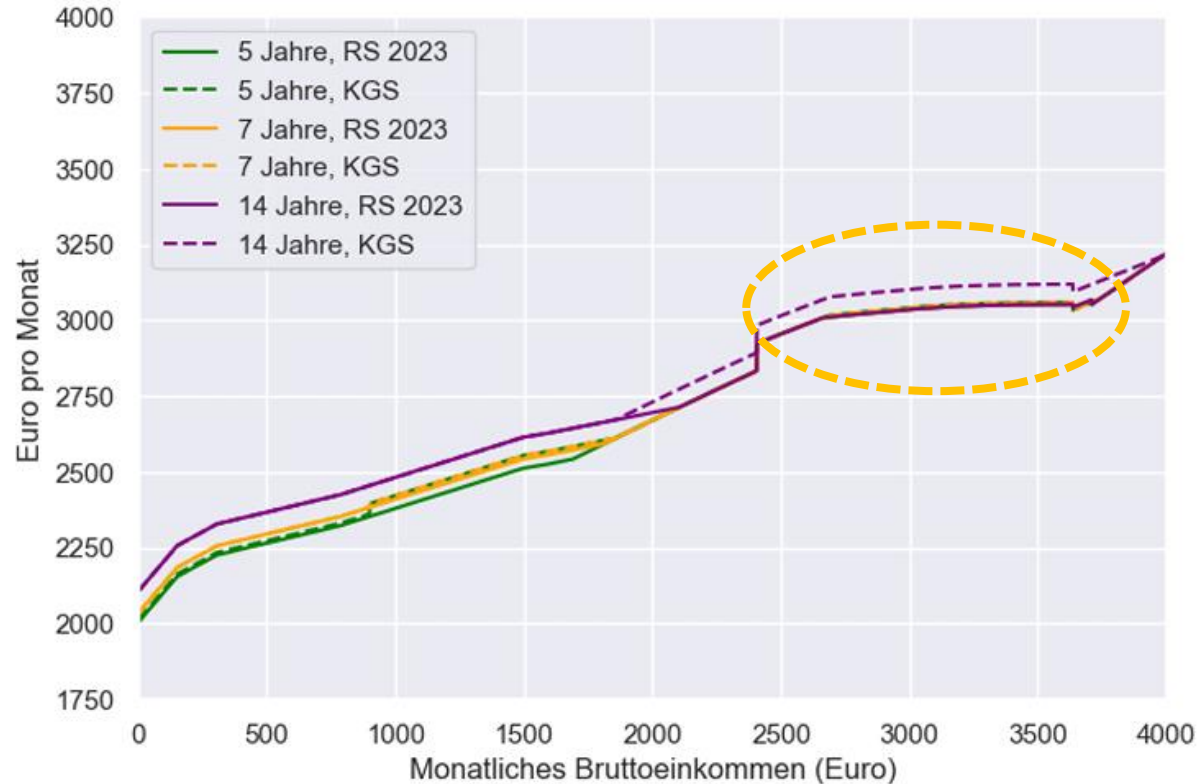
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Doppelverdiener (67%/33%)

# Brutto/Netto: Alleinerzieher-Haushalt, 1 Kind



- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 530 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Unterhaltsvorschuss

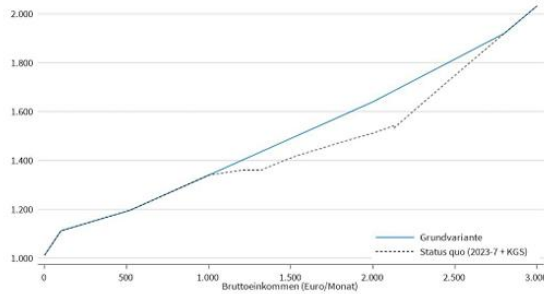
# Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind, KGS



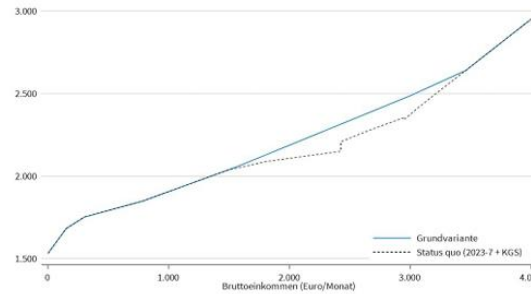
- Rechtsstand Juli 2023 (RS 2023) und geplante Kindergrundsicherung (KGS)
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- 1 Kind
- Doppelverdiener (67%/33%)

# Reformvorschlag

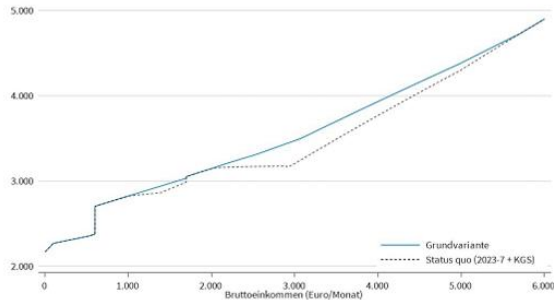
(a) Single-Haushalt



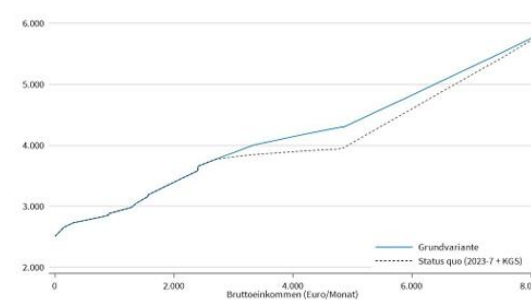
(b) Ehepaar ohne Kinder



(c) Alleinerziehend, 2 Kinder



(d) Ehepaar, 2 Kinder



- Kaltmiete 430 Euro [+100], Heizkosten 80 Euro [+20], Mietstufe III
  - [Kinder: 7 und 9 Jahre]
  - [Doppelverdiener (67%/33%)]
  - Bedarfsgemeinschaften ohne Vermögen
- ⇒ **Durchgängig keine Transferkürzung**

Bringschuld vs. Holschuld

# Migration und Beschäftigung

# Frühjahrgutachten 2024 (27. März 2024)



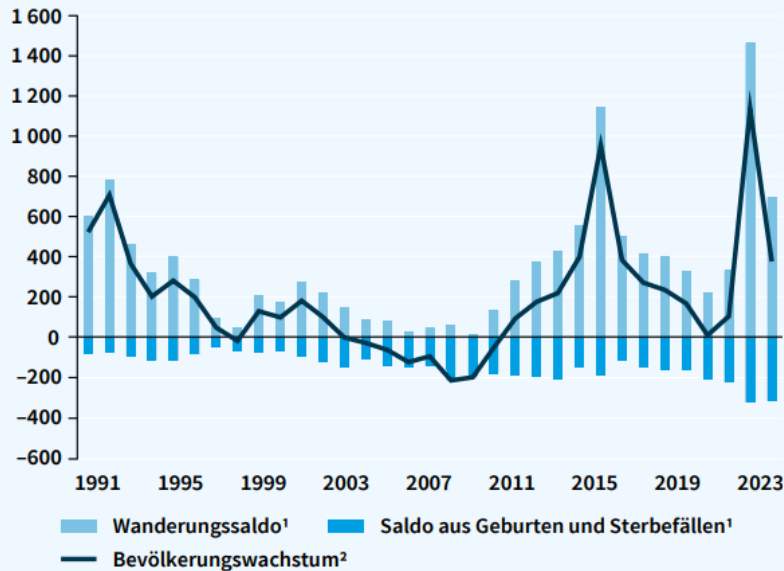
**Schwerpunktthema:**

**Zur Bedeutung der Migration für  
Wachstum und Beschäftigung in  
Deutschland**

# DE: Bevölkerungswachstum nur via Nettomigration

## Komponenten des Bevölkerungswachstums

in Tausend Personen

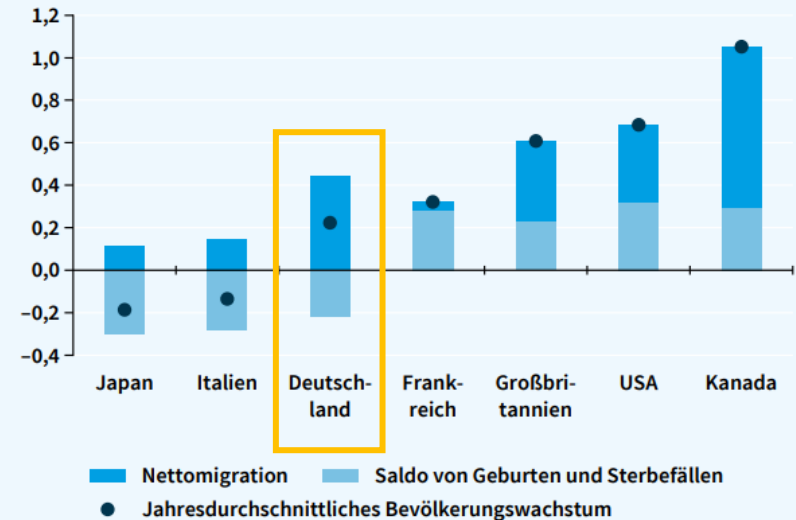


<sup>1</sup> Zum Teil nur eingeschränkte Vergleichbarkeit über die Zeit.

<sup>2</sup> Berechnet als die Summe der beiden Salden.

## Migration und Bevölkerungswachstum in den G7-Staaten

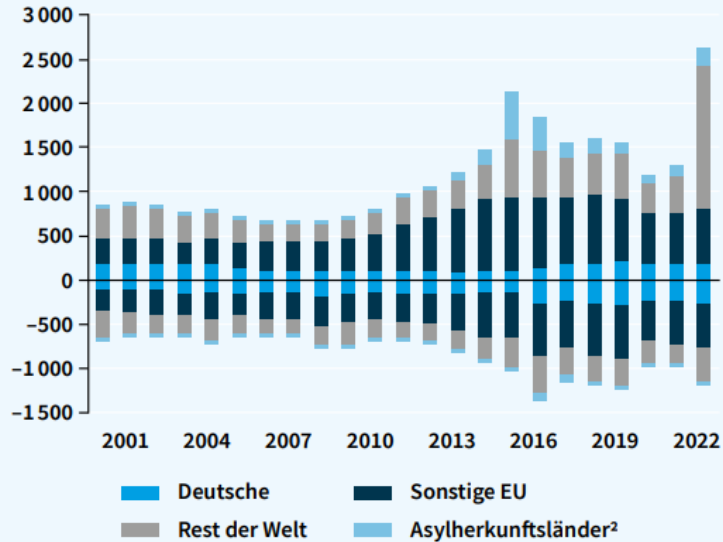
Durchschnitt über 2011-2021 in %



# Arbeitsmigration seit 2015 rückläufig

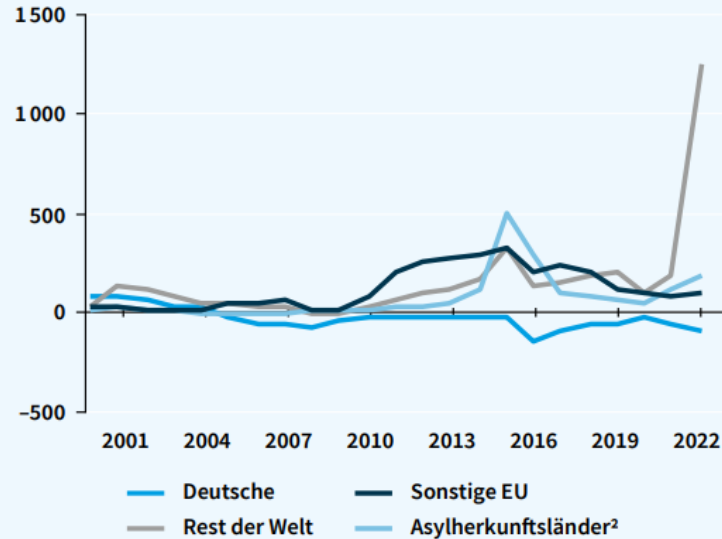
## Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)

Tausend Personen



## Wanderungssaldo

Tausend Personen



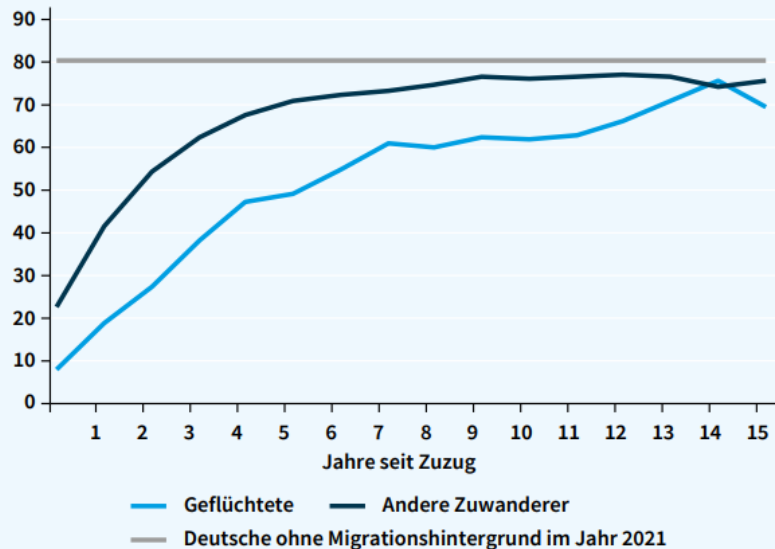
<sup>1</sup> Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten über die Zeit aufgrund von Änderungen bei der statistischen Erfassung.

<sup>2</sup> Der Bundesagentur für Arbeit folgend gehören zu den Asylherkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

# Integrationszeiten lang, aber über die Zeit stabil

## Erwerbstätigenquote von Zuwanderern nach Aufenthaltsdauer

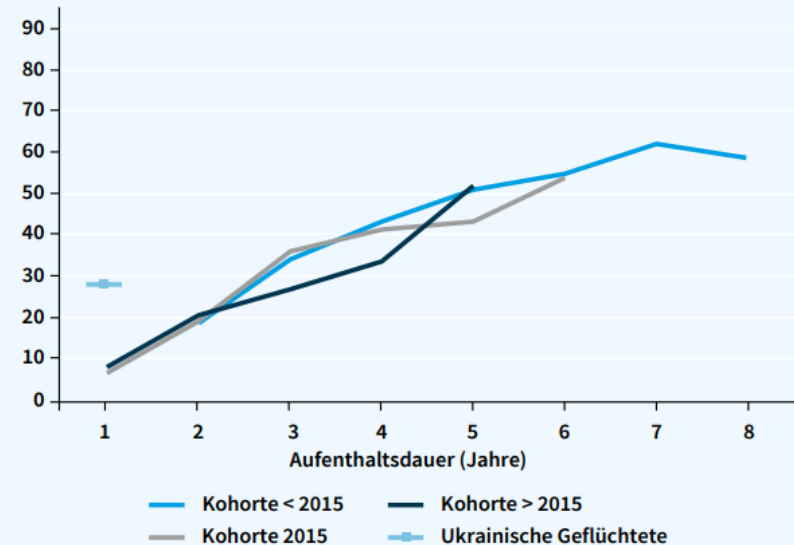
Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren in %



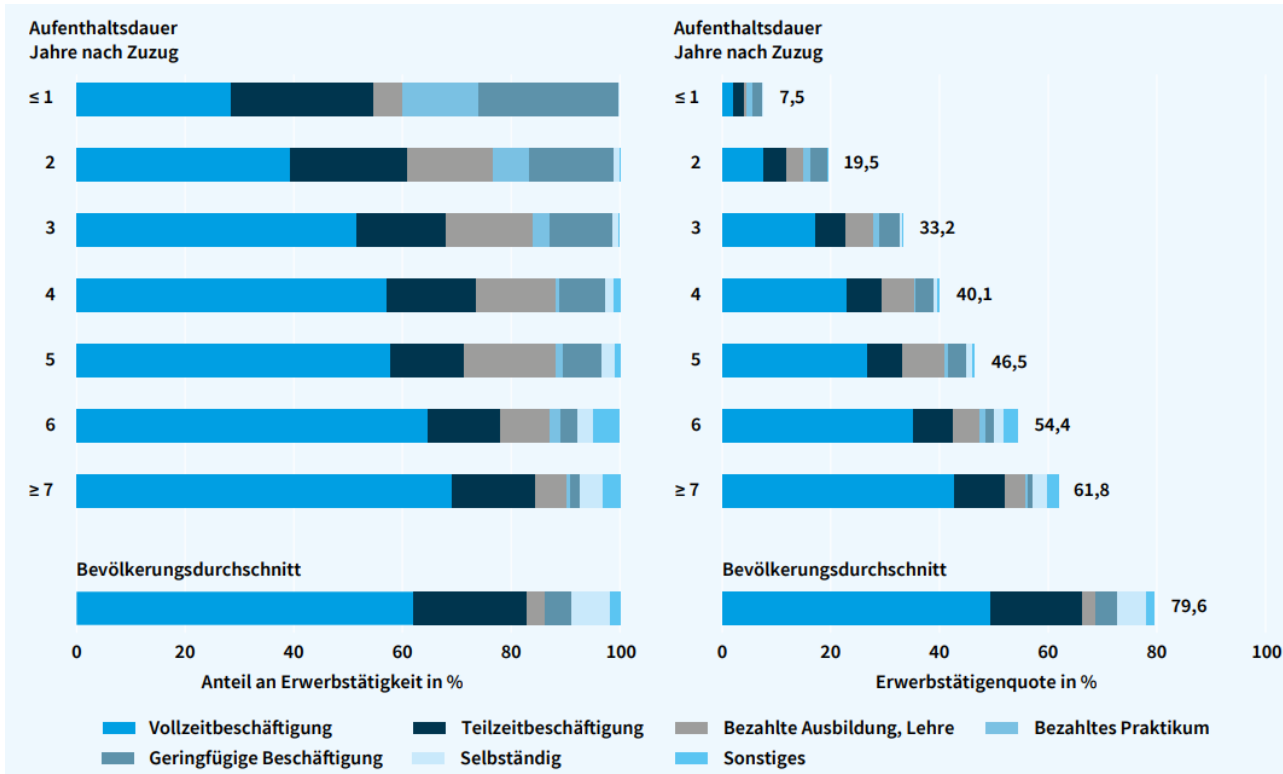
Geflüchtete beziehen sich hauptsächlich auf Kohorten, die in den 1990er und 2000er Jahren zugezogen sind.

## Erwerbstätigenquote von Geflüchteten nach Aufenthaltsdauer und Zuzugskohorte

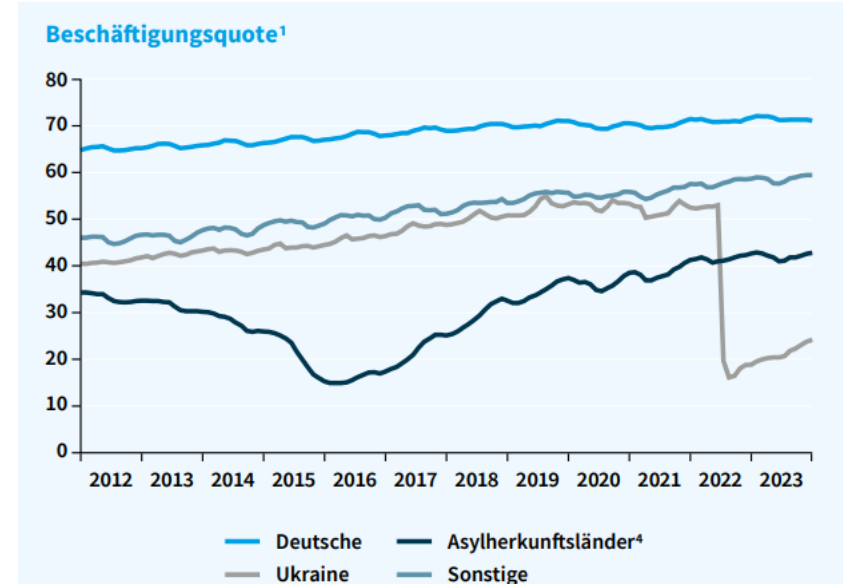
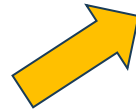
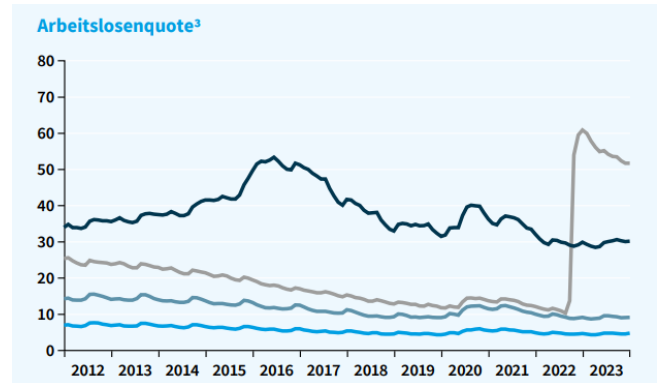
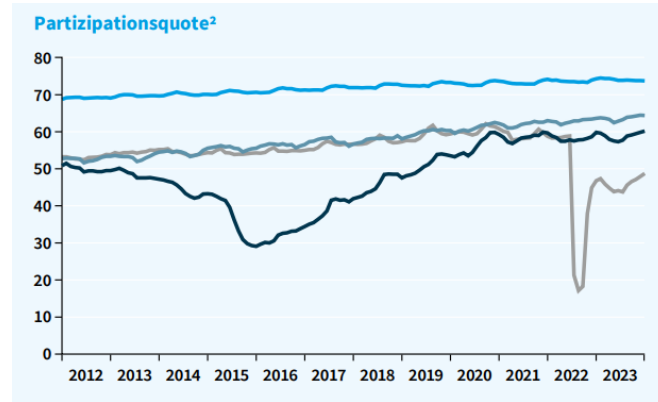
Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren in %



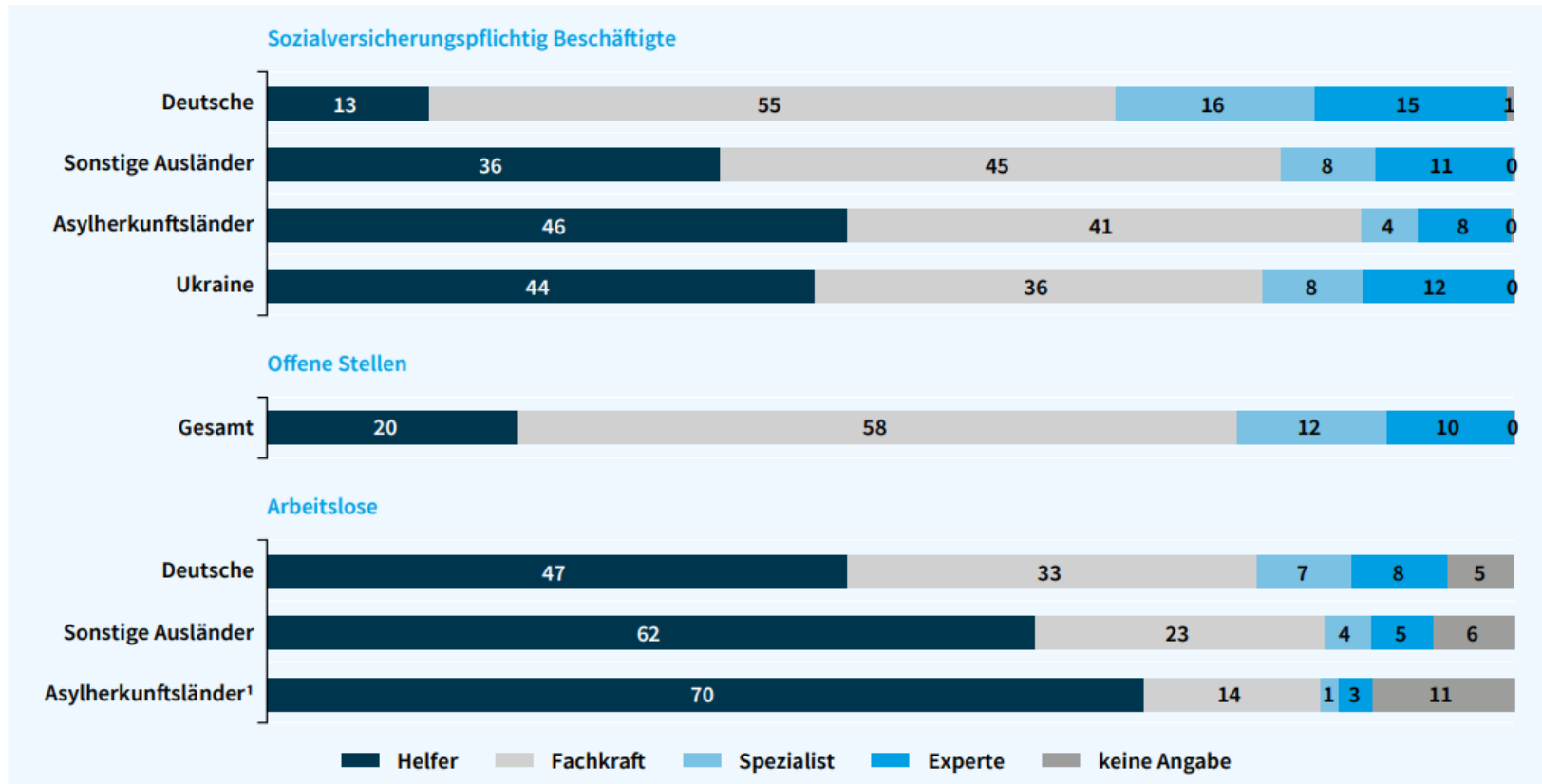
# Beschäftigungsformen nähern sich $\emptyset$ an, Erwerbstätigkeit bleibt zurück



# Erwerbslücke bei Fluchtmigration: Höhere Arbeitslosigkeit wichtiger als geringere Partizipation



# Qualifikation: Mismatch bei Migration



# Expats in Germany: Unhappy and Lonely



## Quality of Life Index

18 out of 53



- 21 Travel & Transit
- 21 Environment & Climate
- 40 Leisure Options
- 23 Healthcare
- 18 Safety & Security



## Ease of Settling In Index

50 out of 53



- 49 Local Friendliness
- 49 Finding Friends
- 49 Culture & Welcome



## Working Abroad Index

15 out of 53



- 13 Career Prospects
- 9 Salary & Job Security
- 22 Work & Leisure
- 29 Work Culture & Satisfaction



## Expat Essentials Index

53 out of 53



- 51 Digital Life
- 43 Admin Topics
- 48 Housing
- 51 Language



## Personal Finance Index

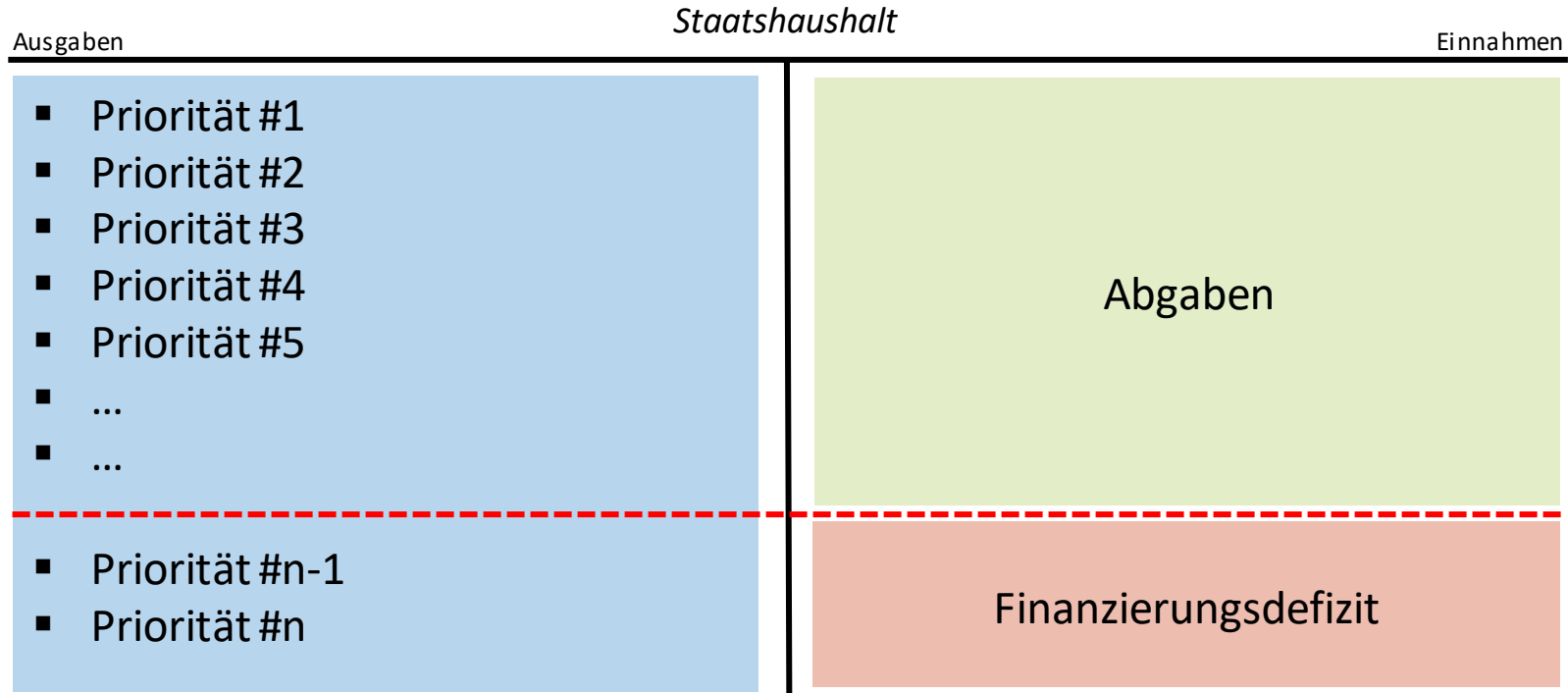
28 out of 53



Quelle: Expat Insider 2023, S. 80

# Reform der Schuldenbremse

# Rationale Finanzpolitik (bei Normalauslastung)



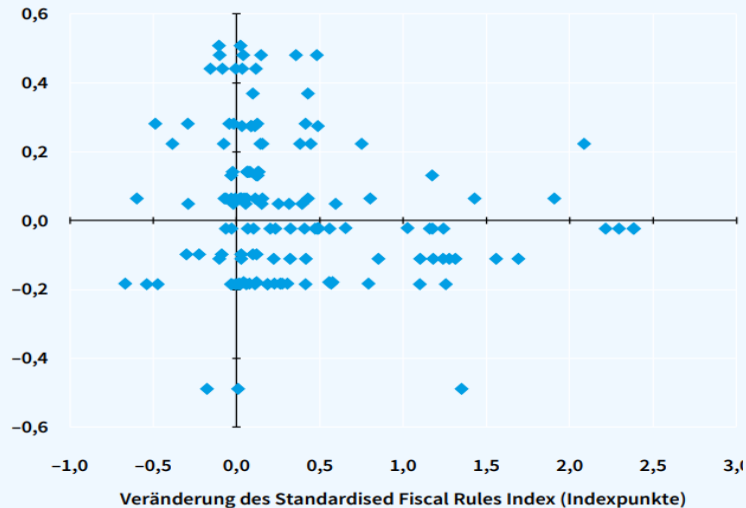
# „Schwäbische Hausfrau“

- Kann keine Abgaben erheben
  - Hat Investitionsspitzen im Lebenszyklus
  - Ist sterblich und ohne gesamtwirtschaftliches Gewicht
  - Vererbt offene Rechnungen nicht an Nachkommen, sondern an Dritte
  - Muss nicht auf gesamtwirtschaftliche Stabilität achten
- ⇒ **Kein role model für staatliches Finanzgebaren**

# Wirkungen von Fiskalregeln

## Veränderung der durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen und Veränderung des Standardised Fiscal Rules Index

Veränderung der durchschnittlichen öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen (% vom BIP)



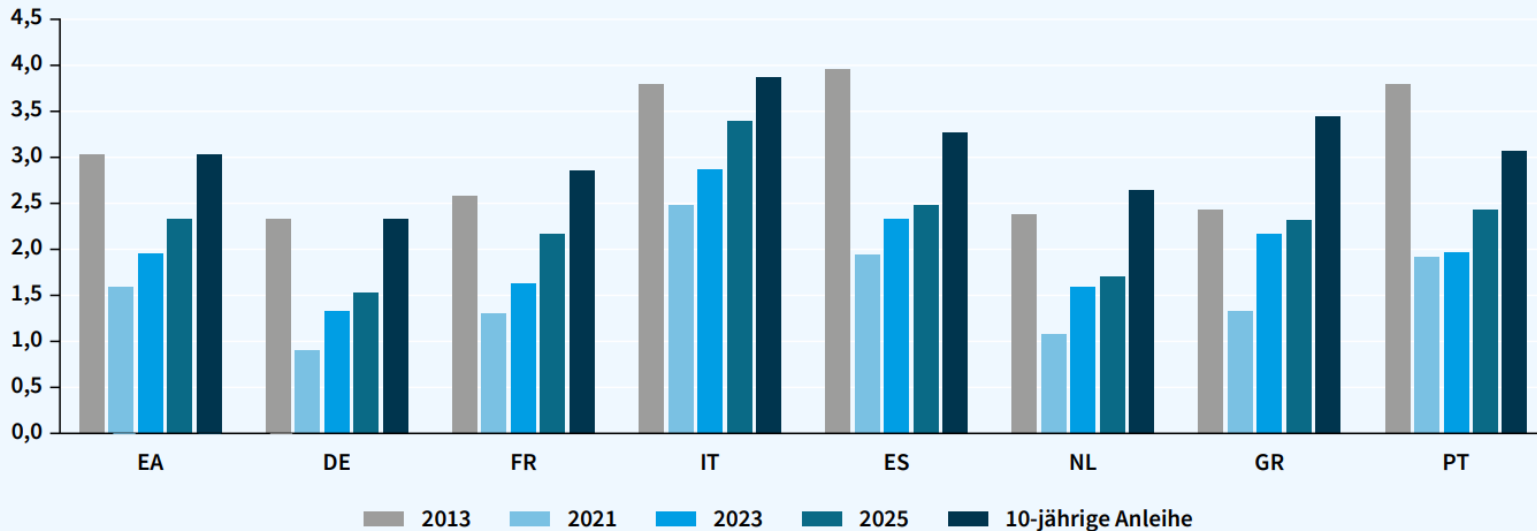
\*Die Veränderung der öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen zeigt die durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen als Prozent des Bruttoinlandprodukts über einen Zeitraum von fünf Jahren nach einer Änderung des Standardised Fiscal Rules Index im Vergleich zu dem Durchschnittswert der vorangegangenen fünf Jahre.

- Effektivität
  - » Endogenitätsproblem
  - » Nationale Regeln senken Defizite und Schuldestand
  - » EU-Regeln weniger klar
- Investitionsbremse?
  - » Empirie zeigt keinen systematischen Zusammenhang
  - » Escape-Clause notwendig
  - » Tragfähige Staatsfinanzen Voraussetzung

# Zinsanstieg erhöht Schuldenlast (1)

## Impliziter Zins der Staatsverschuldung

In %



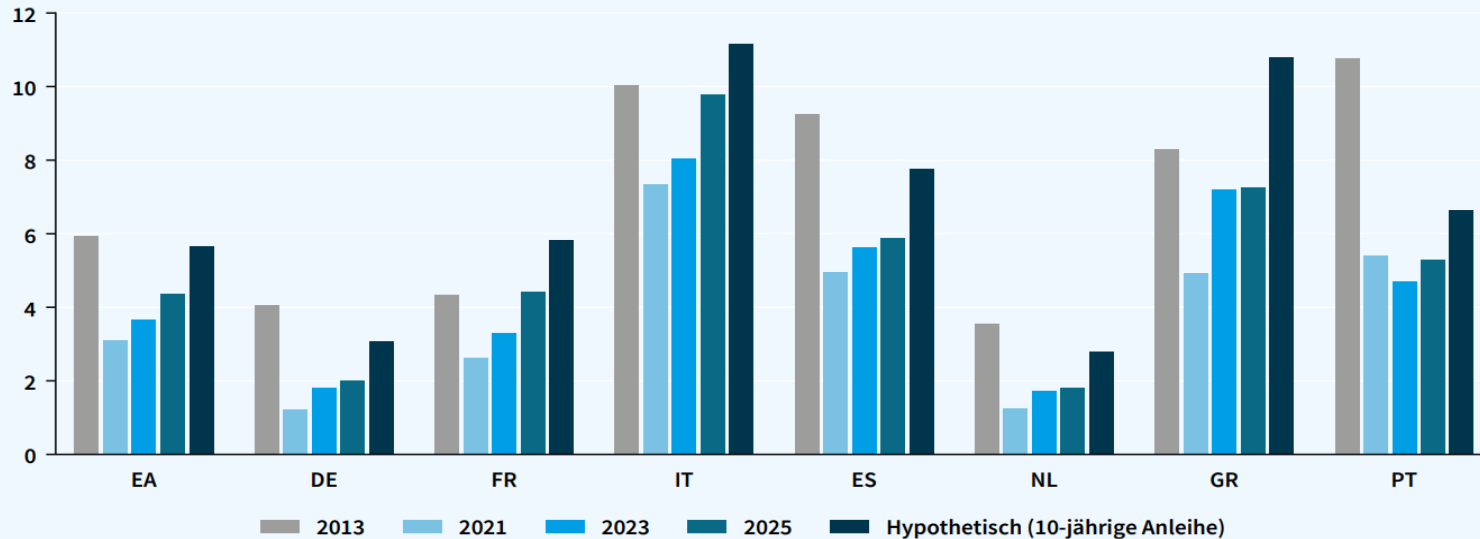
Der implizite Zins ergibt sich als Verhältnis aus den Zinsausgaben der Staaten in den laufenden Jahren und den Bruttostaatsschulden aus dem jeweiligen Vorjahr. Der implizite Zins für das Jahr 2025 entspricht der Prognose der Europäischen Kommission (AMECO). Durchschnittliche Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen aus dem Februar 2024.

Quellen: Europäische Kommission (AMECO); Eurostat.

# Zinsanstieg erhöht Schuldenlast (2)

## Zinsausgaben-Staatseinnahmen-Verhältnis

In %



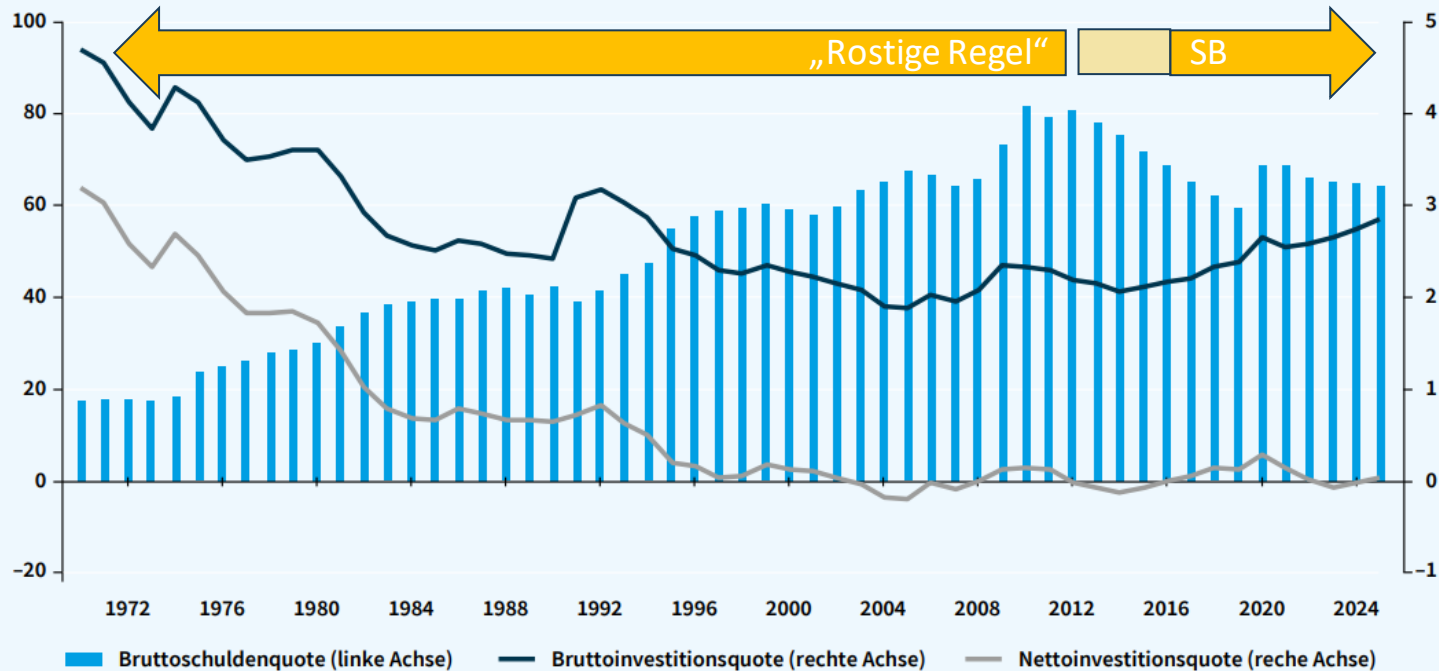
Das Zinsausgaben-Staatseinnahmen-Verhältnis für das Jahr 2025 entspricht der Prognose der Europäischen Kommission (AMECO). Das hypothetische längerfristige Zinsausgaben-Staatseinnahmen-Verhältnis basiert auf Berechnungen der Institute mit der durchschnittlichen Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen aus dem Februar 2024.

Quellen: Europäische Kommission (AMECO); Eurostat; Berechnungen der Institute.

© GD Frühjahr 2024

# Schuldenbremse bricht Verschuldungstrend, allerdings bislang in fiskalischer Schönwetterlage

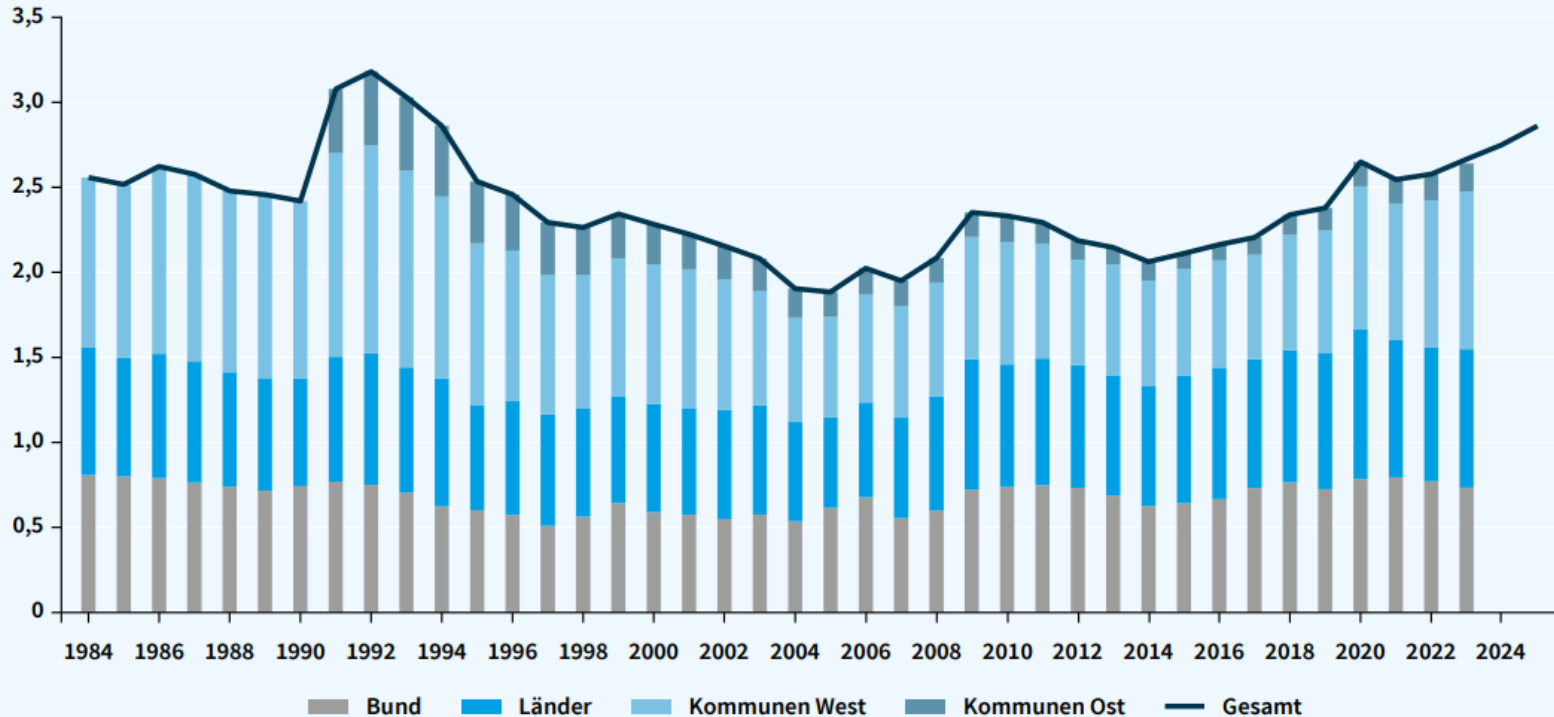
Relativ zum Bruttoinlandsprodukt in %



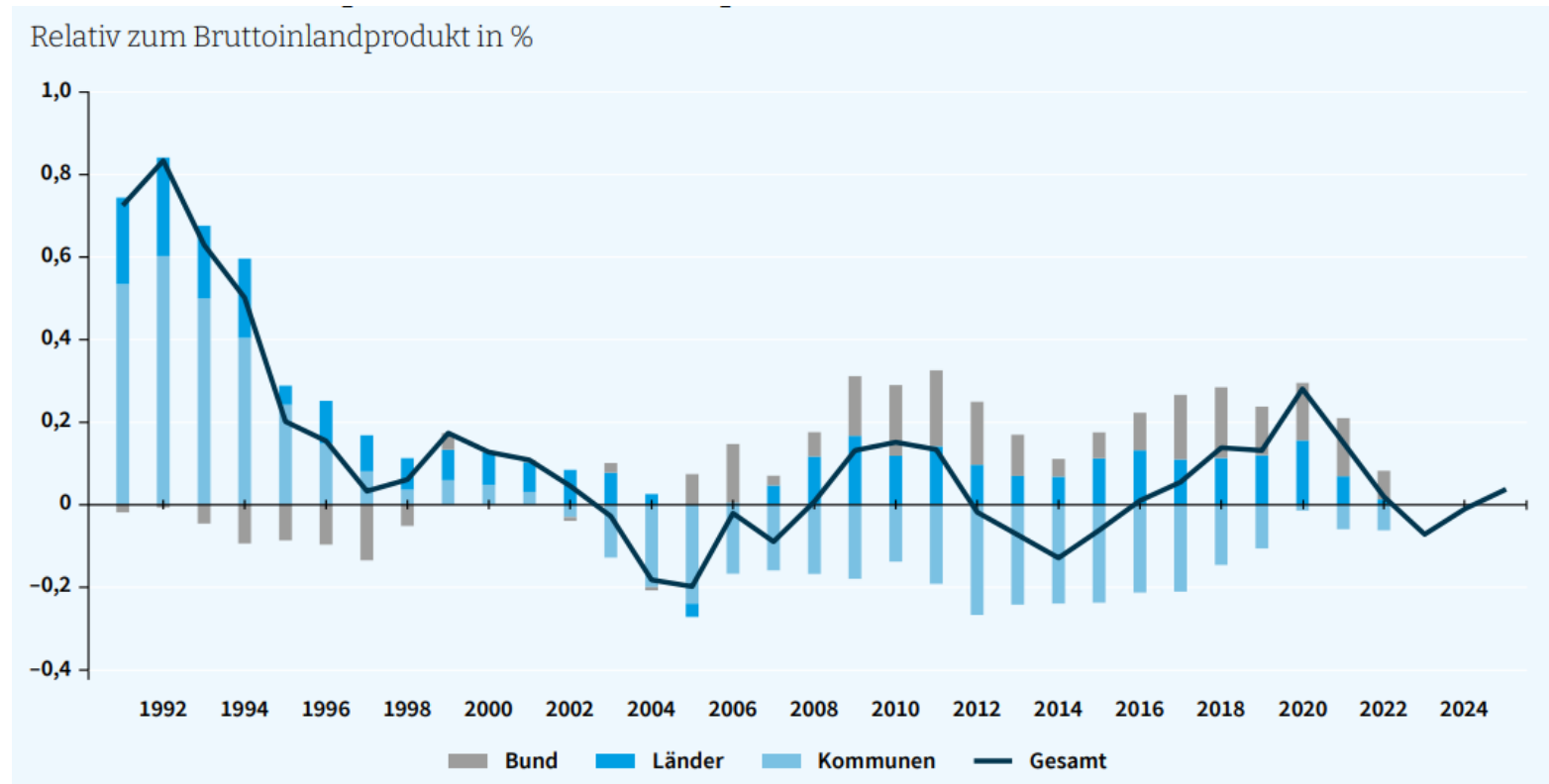
Bruttoschuldenstandsquote ab 1991 in der Maastricht-Definition.

# Bruttoinvestitionsquote: Kommunal финанzen wichtigstes und schwächstes Glied in der Kette

Relativ zum Bruttoinlandprodukt in %



# Nettoinvestitionsquote: Kommunaler Substanzverzehr seit 20 Jahren



## Vollzug (technische Modifikation)

- Widerscharfstellen nach Ziehen der Notfallklausel mit regelbasierter Übergangsphase von 3 Jahren
- Konjunkturbereinigung ggfs. um CO<sub>2</sub>-Steueraufkommen und EEG-Ausgaben erweitern

- ⇒ Neugestaltung der gesamtstaatlichen Finanzverfassung (Föderalismusreform III)
- ⇒ Stabilisierung der Kommunalfinanzen zur Verstetigung öffentlicher Investitionen
- ⇒ Fiskalische Unwägbarkeiten über Ausnahmeklausel der SB abfangen

## Gesamtstaatliche Verschuldungskapazität

- Vorschlag der Deutschen Bundesbank
- Schuldenabhängige Defizitgrenzen
  - » Defizit 0,35 %
  - » Gekappte Goldene Regel: 0,5 %
  - » Defizit: 0,5 %
  - » Gekappte Goldene Regel: 1 %

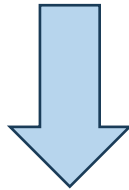
60 %

-----



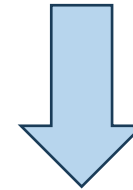
# Konvergenz des Schuldenstands

Bisherige  
Schuldenbremse  
(ohne finanzielle Transaktionen)



14 %

Vorschlag der  
Deutschen Bundesbank  
(mit Investitionsklausel)



40 %

- ⇒ Aber: Fiskalische Schönwetzerszenarien
- ⇒ Raue Wirklichkeit: Krisenbedingte Ausnahmeklausel

# Diskussion



## Prof. Dr. Stefan Kooths

Direktor

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)

